Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 48 (1992)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Frage: Soll man im Deutschen **Directrice»** oder **«Direktorin»** wählen?

Antwort: Als «Direktorin» bezeichnet man allgemein eine in leitender oder an höchster Stelle tätige Frau. Eine «Direktrice» (mit «k» geschrieben!) ist eine leitende Angestellte (in nicht unbedingt sehr hoher Position), und zwar vor allem in der Bekleidungsbranche. Die Bezeichnung «Direktrice» statt «Direktorin» kann also unter Umständen von der Betroffenen als Herabsetzung empfunden werden. *Vil.*

Frage: Welches Wort und welche Endung sind richtig: **«Besonderer Dank gebührt der Kommission und derer/deren/derem Vorsitzender/en/em»?**

Antwort: «Gebühren» verlangt den Wemfall (Dativ): Wem gebührt besonderer Dank? Die richtige Deklinationsform des Fürworts (des Pronomens) ist «deren» (Wesfall, Genitiv). Also: *Besonderer Dank gebührt der Kommission und deren Vorsitzendem.* Stilistisch besser wäre allerdings das besitzanzeigende (possessive) Fürwort: und ihrem Vorsitzenden. *Vil.*

Frage: Welchen Artikel hat **«Telex»?**

Antwort: Schweizerisch ist «der Telex» üblich, sonst allgemeinhochsprachlich *«das Telex».* *Vil.*

Frage: Hat das Verb groß oder klein geschrieben zu sein: **«Dies bedeutet überleben/Überleben»?**

Antwort: Infinitive (Grundformen) ohne Artikel (Geschlechtswort), Präposition (Verhältniswort) oder nähere Bestimmungen können groß oder klein geschrieben werden: *Dies bedeutet Überleben/überleben,* aber: Dies bedeutet das Überleben. *Vil.*

Frage: Braucht es im folgenden Satz das erste Komma: **«Wenn du einverstanden bist (,) und wenn du das machen willst, dann sage ich ja»?**

Antwort: Nein. Zwischen parallelen mit «und» oder «oder» verbundenen Gliedsätzen (Nebensätzen) steht kein Komma. *Vil.*

Frage: Wie lautet die weibliche Form von **«Vormund»**?

Antwort: Zu «Vormund» gibt es bis jetzt keine weibliche Form, und es braucht auch keine, weil weder der Wortinhalt noch eine allfällige Endung – wie etwa «-er» oder «-or» – das Wort als eine Bezeichnung für ausschließlich männliche Wesen kennzeichen. *Vil.*

Frage: Schreibt man die beiden Eigenschaftswörter getrennt, mit Bindestrich oder zusammen: **«Eine gemischt venöse Sättigung des Gewebes ist anzustreben»?**

Antwort: Man schreibt sie getrennt: *gemischt venös,* denn die beiden Kriterien der Zusammenschreibung werden durch Ihr Beispiel nicht erfüllt: Weder bezeichnen die beiden Wörter eine dauernde Eigenschaft wie bei «reinseidene Stoffe», noch liegt der Hauptakzent auf dem ersten Wort wie bei «meterhoher Schnee». Ob ein Bindestrich angezeigt ist oder nicht, hängt von folgendem ab: Bindestrich, wenn die beiden Eigenschaftswörter auf gleicher Ebene stehen: die Sättigung muß gemischt und venös sein (entsprechend: die griechisch-orthodoxe Kirche); kein Bindestrich, wenn das erste Adjektiv dem zweiten untergeordnet ist (entsprechend: die rein orthodoxe Kirche). *Vil.*

Frage: Wie ist diese Zahlenangabe zu schreiben: **«Sitten konnte die Begegnung mit einem 4:2 (1:1) Sieg abschließen?**

Antwort: Die Elemente einer Aneinanderreihung werden – gleichgültig, ob es sich um Buchstaben oder Ziffern handelt – durch Bindestriche gekoppelt: 400-m-Lauf, 4x100-m-Staffel, *4:2-(1:1)-Sieg.* *Vil.*

Frage: Wie lautet dieser Satz richtig: **«Die Strafe (er)scheint (als) angemessen»?**

Antwort: «Scheinen» und «erscheinen» verlangen kein «als», im Unterschied etwa zu «gelten als»: *Die Strafe (er)scheint angemessen,* aber: Die Strafe gilt als angemessen. *Vil.*

Frage: «Gehört das Wörtchen «sich» wirklich dazu: **«Die Fensterscheiben beschlagen (sich) so nicht mehr?»**

Antwort: Das intransitiv (ohne Objekt) gebrauchte «beschlagen» im Sinne von «anlaufen» kann mit oder ohne «sich» verwendet werden: *Die Fenster beschlagen (sich) so nicht mehr.* Der älteren Generation ist die Variante mit «sich» geläufiger, aber das heutige Deutsch hat die Neigung, das sogenannte Reflexivpronomen wegzulassen: Die Bewölkung lockert auf (statt: lockert sich auf). *Vil.*

Frage: Müssen vor und nach den Abkürzungen Bindestriche stehen: **«Polyäthylen (PE) und Polypropylen (PP) Weichschaum dient für die Herstellung von Helmen»?**

Antwort: Die heutigen Fachsprachen bringen eine derartige Vielfalt von Problemen der Rechtschreibung mit sich, daß sich längst nicht jede Einzelheit einer Regel unterordnen läßt. In Ihrem Satz scheint folgende Schreibung angemessen und eindeutig: *Polyäthylen(PE)- und Polypropylen(PP)-Weichschaum dienen (Plural!) der (besser als: für die) Herstellung von Helmen.* *Vil.*

Frage: Stimmt es, dass das «n» bei «Herr» in Anschriften veraltet ist: **«Herr(n) Fritz Bader»?**

Antwort: Das «n» ist insofern veraltet, als sich kaum mehr jemand vergegenwärtigt, daß man früher schrieb: «An Herrn...». Das «n» ist eine an sich liebenswürdige Erinnerung an die «gute alte Zeit» und deshalb erhaltenswert; es kann aber auch, weil heute funktionslos, weggelassen werden. *Vil.*

Frage: Kann die weibliche Form von «Vorstand» so heißen: **«Sie ist unsere neue Bahnhofvorständin»?**

Antwort: Nein, denn «-stand» bezeichnet ja kein männliches Wesen wie z. B. Wörter auf «-er» (Vorsteher) oder «-or» (Autor). Es ist bedauerlich, daß das an und für sich berechtigte Bestreben, die Gleichberechtigung von Frau und Mann (!) auch sprachlich durchzusetzen, immer wieder durch Vorschläge in Mißkredit gebracht wird, die man als sprachlichen Unfug bezeichnen muß, wie etwa durch den Ersatz von «man» durch «frau». *Vil.*

Frage: Könnte man nicht vermehrt Fremdwörter nach deutschen Trennregeln trennen, also z. B. **«Mag-net»** statt «Ma-gnet» und «Helikop-ter» statt «Heliko-pter», gemäß Regel 182 in der Duden-Rechtschreibung?

Antwort: Man «könnte» nicht nur, sondern man darf ja nun auch – wie die Duden-Regel besagt –, und man sollte sogar, denn die sogenannten Fremdwörter – der Begriff ist ja heute zu Recht umstritten – wirken um so weniger fremd, je mehr sie in jeder Hinsicht dem Verhalten deutscher Wörter angeglichen werden, nicht nur in Aussprache, Schreibung und Deklination, sondern auch in der Silbentrennung. *Vil.*